

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1795)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbeffterter Zennner.

C. Planetenstellung

Alt. Christmon.

Jahrmärkt im
Tenner.

Nach dem Alphabet
eingerichtet.

donstag	1	Neu-Jahr	21	☿, ☊, ☋, unſtet	21	Thom. Ap.
freitag	2	Abel	5	☿, ☊, ☋, wind	22	Chriſtdon.
ſamſtag	3	Iſaac	19	☉, ☋, ☌, Die	23	Dagobert
1 Flucht Chriſti in Aegypten, Matth. 2. Tagſt. 8 ft. 22 m. Evang. Joh. 1.						
Cont.	4	Elias, Loth	3	* ☿, Wahrheit	tr.	24 4 Adv. Ad. E.
montag	5	Simeon	17	☉ u. 53 m. v. ☌	25	Chriſt Tag.
dinſtag	6	Fell. 3 Kön.	0	☌ in ☌ * ☌ ſchnee	26	Stephanus
mitwo.	7	Berid. Jhd.	13	☌, ☌, wird	fr.	27 Johann Ev.
donſtag	8	Erhard	26	☌, ☌, ſturm	28	Kindelintag
freitag	9	Julianus	8	* ☌, ☌, ☌ ſchein	29	Thom. Bi.
ſamſtag	10	Samſon	20	* ☌, ☌, ☌, von.	30	David
2 Jeſus zwölf Jahr alt, Luc. 2. Tagſt. 8 ft. 32 m. Evang. Luca 2.						
Cont.	11	Diethelm	2	☌, ☌, ſal	kalt	31 Silveſter
montag	Aufgang 7 Uhr, 43 m.			Nidberg. 4 Uhr 17 m.	Alt-Jeſter 1795.	
dinſtag	12	Satirus	14	☌, ☌, Ap. ☌ ſch.	1	Neu-Jahr
mitwo.	13	Hil. F. Tag	26	☌ u. 20 m. v. wind	2	Abel
donſtag	14	Felix Prieſt.	8	☌, ſch.	kalt	3 Iſaac
freitag	15	Marquart	20	☌, * ☌, feucht	4	Elias, Loth
ſamſtag	16	Marcellus	2	☌, Zungen,	trüb	5 Simeon
	17	Antonius	15	☌, ☌, ☌, Ber.	kalt	6 Fell. 3 Kön.
3 Hochzeit in Kana in Gal. Joh. 2. Tagſt. 8 ft. 46 m. Evang. Luc. 2.						
Cont.	18	Briſca	18	☌, ☌, ☌, dunkel	7	1. Ber. Jhd.
montag	19	Potentian.	11	* ☌, drehet,	nüß	8 Erhard
dinſtag	20	Fab. Seb. Ome	1	☌, ☌, aber	wolk	9 Julianus
mitwo.	21	Meinrad	8	☌ u. 48 m. v. unſt.	10	Samſon
donſtag	22	Vincenz	22	☌, ☌, nicht ☌ ſt.	11	Diethelm
freitag	23	Emerentia	6	* ☌, begynn	dun.	12 Satirus
ſamſtag	24	Li notheus	20	* ☌, * ☌, wolke	13	Hil. F. Tag
4 Des Hauptmanns Knecht, Matth. 8. Tagſt. 9 ft. 4 m. Evang. Joh. 2.						
Cont.	25	Paulus	5	☌ in ☌ * ☌, ſchnee	14	2. F. Prieſt
montag	26	Pollicarpus	19	☌, ☌, ☌, ſchnee	15	Marquard
dinſtag	27	Chriſoſtom.	3	☌ u. 32 m. u. ☌ Per.	16	Marcellus
mitwo.	28	Carolus	17	* ☌, ☌, ☌, unſtet	17	Antonius
donſtag	29	Valerius	1	☌, ☌, ☌, gen.	wind	18 Briſca
freitag	30	Udelgunda	11	☌, ☌, ☌, wind	19	Potentian.
ſamſtag	31	Birgillus	29	☌, ☌, ☌, Xgel.	20	Fab. Seb.

Aesch, den 6.
 Alzheim, den 17.
 Aarburg, den 13.
 Bern, den 20. großer
 Bichmarkt.
 Brieg in Wallis,
 den 17.
 Cassel, den 6.
 Gur, den 1.
 Engen, den 29.
 Erlach, den 23.
 Eschendes, den 2.
 Fischbach, den 6.
 Freiburg im Aecht-
 land, den 5.
 Frit im Gröthal, den
 26. ein Bichmarkt.
 Fferten, den 27.
 Klingnau, den 7.
 Lucern, den 11.
 Rammstein, den 15.
 Meyenburg, den 25.
 Morsee, den 7.
 Olten, den 26.
 Rapperswil, den 28.
 Rheinfelden, den 29.
 Romont, den 13.
 Rorschmund, den 17.
 Saucen, den 2.
 St. Claude, den 2.
 St. Naffz, den 11.
 Schappes, den 8.
 Schweiz, den 26.
 Sempach, den 2.
 Solothurn, den 6.
 Stielingen, den 6.
 Sursee, den 12.
 Vivis, den 20.
 Unterseen, den 28.
 Winterthur, den 29.
 Zofingen, den 6.

NB. Im Loche wird
alle Samstag im
Jänner, Februng,
März und April,
ein Noßmarkt ge-
halten.

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein aedeßliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; weans um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond den 5ten, um 9 Uhr 53 min. Vormittag bringt Schneegewölk.

Das letzte Viertel den 13ten, um 5 Uhr 20 min. Vormittag, er-
zeuget kalte Winde.



Der Neumond den 21. um 0 U. 48 m. Vorm. macht eine unsichtb. Sonnenfinst. und trübes Gewölk.

Das erste Viertel den 27ten, um 9 Uhr 32 m. Nachm. bringt Schnee mit sich.

Wie Bauersleute mit Ehren reich werden können.

Wilhelm Denker zu Dalbergen war der jüngste von sechs Brüdern, und merkte wohl, als er heranwuchs, daß von seines Vaters Gürtchen ein so kleines Stück an ihn kommen würde, daß er nicht davon leben könne. Gleichwohl hatte er große Lust, einmal ein wohlhabender Mann zu werden. Dieser Denker war aber ein gar besonderer Kopf. Wo er gieng und stand, hatte er die Augen und Ohren allenthalben, und wollte von allem, was er sah und hörte, den rechten Bescheid wissen. Da war fast kein Baum im Walde, kein Gräschen auf der Wiese, dem er nicht nachforschte, nach seinem Namen, wozu es diene und was es sonst für Eigenschaften hätte. Er meinte: das sey eben der rechte Unterscheid zwischen einem Menschen und einem Ochsen in der Welt, daß der Ochse bloß fresse und saufe, der Mensch aber alles was ihm vorkomme, zu verstehen, und das Wie? und Warum? davon zu beargreifen suche. Dabey hatte er sich gewisse Sprüche angewöhnt, die er bey allen Gelegenheiten anbrachte. Z. E. Nichts geschieht ohne Ursache. Wie die Ursache, so die Wirkung. In die Wirkung kann nichts kommen, das nicht in der Ursache liegt. Was links liegt, kann nicht rechts

12

liegen

F a b e l n.

Der Diamant und der Magnet.

Der Diamant sprach zum Magneten:
Du bist ein dichter dunkler Stein,
Ich aber habe Glanz und Schein,
Drum mußt du wohl für Schaam erröthen.
O nein! mein Freund, rief der Magnet,
Du hast nicht Ursache, dich zu preisen;
Ich zieh so gar ein schweres Eisen,
So daß es mir nicht widersteht;
Mir fehlt der Glanz, du hast mehr Schimmer;
Alein darum bin ich nicht schlimmer.

* *

Der äußerliche Glanz und Schein
Gibt keinen Vorzug nicht allein;
Man sieht oft unter schlechten Decken,
Die größte Kraft und Seele stecken.
Ein alter rastiger Soldat
Läßt oft mehr Heldenthaten spühren,
Dann der sich so gepuht hat,
Als sollt er Tanz und Reiben führen.
Drum lasse man den eitlen Wahn:
Aufs Aeußerliche kommts gar nicht an.

Der Töpfer und der Thon.

Ein Töpfer machte viel Gefäße,
Von unterschiedner Art und Größe,
Da sprach zu ihm ein Klumpen Thon,
Den er jetzt eben formen wollte,
Daß er ihn doch, wenns möglich wär,
Zu einem Tischtrug machen sollte.
Nein! sprach der Töpfer, nein, mein Sohn,
Du hast mir hier nichts vorzuschreiben;

Verbeßert. Hornung.

Planetenstellung.

14. Jenner.

Jahrmärkte im Hornung.

5	Arbeiter im Weinberg,	Math. 20. Tagel. 9 st. 24 m.	Evang. Matth. 8.
Sont.	1 Sept. Brigit.	12 C 87, Ein na, heß	21 Meinrad
montag	2 Lichtmess	26 807, *h, kalt	22 Vincentine
dinstag	3 Blasius	9 C 87, 74, recht wi.	23 Emerentia
mittwo.	4 Veronika	21 0.51 m. v. sechß.	24 Timotheus
donstag	5 Agatha	4 Δ 7, *3, C 87, kalt	25 Pauli Pet.
freitag	6 Dorothea	16 807, mößiget neb.	26 Polycarpus
samstag	7 Richard	28 807, Δ 7, regn	27 Christen
6	Bleichnß vom Samen,	Luc. 8. Tagel. 9 st. 45 m.	Evang. Matth. 20
Sont.	8 Sam. Cal.	10 807, Gewiß, lau	28 Carolus
montag	9 Apollonia	22 C Ap. Δ 7, wind	29 Valerius
dinstag	10 Scholastica	4 807, 74, neb.	30 Adelgunda
mittwo.	11 Euphrosina	16 807, 807, kalt	31 Virgilius
	○ Aufgang 7 Uhr	1 m. Nidberg. 4 Uhr 59 m.	Alter Hornung
donstag	12 Susanna	28 2 u. 37 m. v. trüb	1 Brigitta
freitag	13 Jonas	10 807, Ver. schnell.	2 Lichtmess
samstag	14 Valentin	23 807, *3, unstet	3 Blasius
7	Vom Bladen am Weg,	Luc. 18. Tagel. 10 st. 6 m.	Evang. Luc. 8.
Sont.	15 Prinf. Faust	6 807, 807, wollen	4 Veronika
montag	16 Juliana	17 Δ 7, 74, regen	5 Agatha
dinstag	17 Donatus	3 C 87, schwindet gel.	6 Dorothea
mittwo.	18 Hym. Gab.	0 807, *3, wie wi.	7 Richard
donstag	19 Gubertus	1 1 u. 35 m. n. heß	8 Salomon
freitag	20 Eucharis	16 *7, 807, ein 807.	9 Apollonia
samstag	21 Feltz Bisch.	0 *7, Hirnge, kalt	10 Scholastica
8	Jesus wird versucht,	Math. 4. Tagel. 10 st. 27 m.	Evang. Luc. 18.
Sont.	22 Inv. P. St.	15 *7, 807, riesel	11 Prinf. Eup.
montag	23 Jesua	0 C Per. *3, schnee	12 Susanna
dinstag	24 Blasius	15 Δ 7, spinn, sch.	13 Jonas
mittwo.	25 Prinf. Viet.	29 807, 807 Δ 7, kalt	14 Hym. Val.
donstag	26 Nestor	12 5 u. 32 m. v. wind	15 Justinaus
freitag	27 Sara	28 807, 807, unstet	16 Juliana
samstag	28 Beander	9 Δ 7, Δ 7, kalt	17 Donatus

A la Wotta, den 18.
 Narau, den 25.
 Harberg, den 11.
 Altkirch, den 26.
 Hallstall, den 16.
 Bern, den 17.
 Besançon, den 7.
 Brengarten, den 18.
 Brugg, den 10.
 Buren, den 25.
 Chandesford, den 24.
 Delferz, den 5.
 Delfenhofen, den 9.
 Engen, den 19. 26.
 Ettiswyl, d. 2. u. 23.
 Freiburg in Nidert.
 land, den 21.
 Frick im Frick, den 16.
 Genf, den 25.
 Hauptwyl im Thur.
 gau, den 9.
 Langnau, den 25.
 Latharaz, den 3.
 Lengburg, den 5.
 Leichtensteig, den 9.
 Liestel, den 4.
 Lofanen, den 13.
 Milben, den 4.
 Morsee, den 25.
 Murten, den 25.
 Münster im Aargau,
 den 12.
 Nesch, den 5.
 Orbe, den 9.
 Peterlingen, den 12.
 Pessicon, den 9.
 Pruntrut, den 23.
 Schaffhausen, d. 24.
 Solothurn, den 24.
 St. Legier, den 16.
 Schalingen, den 2.
 Schun, den 21.
 Welsch-Neuenb. 11.
 Wilsiburg, den 6.
 Wiltsau, den 16.
 Wyl im Thurgau,
 den 5.
 Zofingen, den 17.
 Zwenstimmen, den 4.

Wann auf Lichtmess die Sonne scheint, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wann auf Petri.
 3. hülfezeit kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fi.
 ben ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Rondsviertel und Witterung im Hornung. (Februarius)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Der Vollmond oder Wädel den 18ten, um 0 Uhr 51 min. Vormittag, leidet eine sichtbare Verfaulerung und bringt gekündes Wetter.

Das letzte Viertel den 12ten, um 2 Uhr 37 min. Vormittag, ist zu Schnee geneigt.



Der Neumond den 19ten, um 1 Uhr 35 min. Nachmittag, erzeugt helle n Sonnenschein.

Das erste Viertel den 26sten, um 5 Uhr 32 min. Vormittag, verursacht Sturmwind.

liegen, und was schwarz ist, kann nicht weiß seyn. Gott weiß wohl, was er macht und warum und wie? Was albern ist, können wohl Menschen thun, aber Gott nicht. Solcher Regeln hatte er noch viele, und sie kamen ihm meistens zur rechten Zeit ins Gedächtniß. Wenn z. E. des Nachts im Hause ein Gepolter entstand und seine Brüder sich vor Gespenstern fürchteten, so sagte er: seyd keine Narren! das Gepolter ist eine Wirkung; es muß eine Ursache haben, die poltern kann. Wenn die Gespenster Geister sind; so haben sie ja weder Hände noch Füße, noch sonst etwas festes, womit sie poltern könnten. Laßt uns nachsuchen, was gepoltet hat. Und da fand sich denn gemeinlich, daß etwas herunter gefallen, oder eine Kage den Mäusen nachgesprungen war, und dergleichen. Nun fürchteten sie sich nicht mehr, wenn sie die Ursache von der Wirkung wußten. So pflegte Denker von Jugend auf bey allen Dingen auf das Wie? Wenn? Wo? Warum? Wozu? und Wodurch? Acht zu geben, und so überlegte er auch: wie und wodurch er wohl bey seinem kleinen Erbtheil reich werden könne?

Zuerst dachte er daran: ob er nicht seine paar Ackerchen verlanffen und das Geld in die Lotterie setzen solle, um das große Loos zu gewinnen. Es hatte wirklich ein Mann in seinem Dorfe etliche Jahre zuvor 500 Thaler gewonnen: aber derselbe Mann war durch dieses Geld widerlich geworden, und hatte seine Habe und Guth dazu verthan. Zwen andere seiner Nachbarn hatten nur Groschen-

Ich will aus deinem Zeug vielmehr Nur einen Küchenteller treiben. Und dies geschah auch, was er sprach, Der Teller folgte gleich hernach.

Mensch! hadre nicht mit deinem Schöpfer, Und sey zufrieden, was du bist, Du bist der Thon, doch er ist Töpfer, Und weiß wohl, was dir nützlich ist. Dieß er dich nicht zum Krüge werden, Das ist, nicht hoherhaben seyn: So bilde dir zum Trost doch ein, Man braucht auch Teller auf der Erden. Gott ordnete so manchen Stand, Wie es sein Rathschluß heilsam fand.

Der arme Schneider, und reiche Kaufmann.

Es wohnte wo ein armer Schneider, Der besserte nur alte Kleider, Davon er kaum so viel erwarb, Daß er zur Noth nicht Hungers starb; Daß war er wohl damit zufrieden, Was sein Verhängniß ihm beschieden, Er schickte sich in Glück und Zeit, War arm an Unruh, Geiz und Neid, Reich aber an Zufriedenheit: Das mindste macht ihm groß Vergnügen. Ein Häringst-öpf, schwarz Brodt, ein Ey, Käß, Apfel, Bran, ein Wasserbrey, Ein magres Viertel einer Ziegen, (Doch alles dieß war nie beyfammen,) Vermochten seine stille Brust Mit unausdrücklich süßer Lust So übermäßig anzufammen, Daß er vor Freuden Lieder sang, Und fröhlich auf der Gasse sprang.

Alt-Hornung.

Jahrmärkte im
Märzen.

9	Cananäische Tochter,	Math. 15. Tagel. 10 st. 53 m.	Evang. Matth. 4.
Sont.	1 Rem. Alb. 22	* h, Gar feucht	18 Lav. Gab.
montag	2 Simplicius 1	+ , Lin. unster	19 Gubertus
dinstag	3 Kunigunda 17	+ Δ 7, wolke	20 Eucharitus
mitwo.	4 Adrianus 2	6 7 7, selten gelind	21 Kronf. J. B.
donstag	5 Eusebius 12	5 u. 36 m. n. nebl.	22 Pet. Stuhl.
freitag	6 Tribollinus 24	+ , Lin. wind	23 Josua
samstag	7 Felicitas 6	8 7, roth das regen	24 Mathias
10	Jesus weiht Leutzel aus,	Luc. 11. Tagel. 11 st. 19 m.	Evang. Matth. 15.
Sont.	8 Ocul. Phil. 18	+ , 8 8, En unst.	25 Rem. Diet.
montag	9 40 Ritter 0	+ , C Ap. regen	26 Nestor
dinstag	10 Wulf. Alex. 12	* 7 7, de Gut, w. l	27 Sara
mitwo.	11 Manasses 24	Δ 7, 8 8, dunkel	28 Leander
○	Aufgang 6 Uhr 14 m.	Nidberg. 5 Uhr 46 m.	Mit. Wang.
donstag	12 Gregorius 6	+ , Lin. kühl	1 Albinus
freitag	13 Macedonius 18	9 u. 49 m. n. Δ 7	2 Simplicius
samstag	14 Zacharias 1	+ , Wenn kalt	3 Kunigunda
11	Jesus speiset 5000 Mann,	Joh. 6. Tagel. 11 st. 40 m.	Evang. Lucā 11.
Sont.	15 Lat. Long. 13	* 7 7, man unl.	4 Ocul. Udr.
montag	16 Heribertus 27	+ , * 7 7, Δ 7,	5 Eusebius
dinstag	17 Gertrud 10	+ , * 7 7, wind	6 Tribollinus
mitwo.	18 Gabriel 25	Lin. 7 7, zu trüb	7 Felicitas
donstag	19 Josephus 9	+ , grosse unster	8 Philemon
freitag	20 Emannel 1	Tag und Nacht gl.	9 40 Ritter
samstag	21 Benedict 9	● 0 u. 5 m. v. feucht	10 Alexander
12	Juden wollen Jes. steinigen,	Joh. 8. Tagel. 12 st. 4 m.	Evang. Joh. 6.
Sont.	22 Jud. Vig. 24	* 7 7, * 7 7, wi.	11 Lat. Man.
montag	23 Fidelis 9	C Per. Sprän stür.	12 Gregorius
dinstag	24 Gustavus 24	□ 7 7, 6 7, regen	13 Macedon.
mitwo.	25 Mar. Wer. 8	* 7 7, ge wolf	14 Zacharias
donstag	26 Casar 22	+ , Δ 7, trüb	15 Longinus
freitag	27 Ruprecht 6	) 2 u. 52 m. n. wind	16 Heribert
samstag	28 Briseus 19	- Δ 7, thut riesel	17 Gertrud
13	Christi Eintritt zu Jerusal.	Math. 21 Tagel. 12 st. 30 m.	Evang. Joh. 8.
Sont.	29 Palm. Cust. 2	C Ω * 7, gelind	18 Jud. Gab.
montag	30 Guido 14	Δ 7, * 7, wind	19 Josephus
dinstag	31 Hermann 27	+ , □ 7 7, nebel	20 Emannel

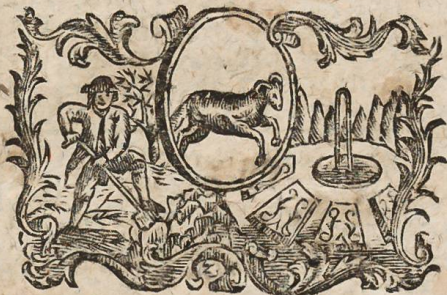
Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte. denn zuvor einen Leeren an, als ungestüme Winde, Schnee und Niesel. So viel Nebel im Merzen so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im März. (Martius.)

Den 20ten die Sonne in Widder

Der Vollmond oder Wädel den 10ten, um 5 Uhr 36 min. Nachmittag, erzeugt Nebel.

Das letzte Viertel den 13ten, um 9 Uhr 49 min. Nachmittag, bewirkt Käte.



Der Neumond den 21sten, um 6 Uhr 5 min. Vorm. macht die Luft feucht.

Das erste Viertel den 27sten, um 2 Uhr 52 min. Nachmittag, erregt Wind.

weise ins Lotto gesetzt, und waren über dem bekändigen Hoffen und Harren auf Ternen und Quaternen fast zu Starren worden, hatten ihre Arbeit vernachlässigt, und kamen täglich in größern Verfall.

Seine beyden ältesten Brüder hatten sich einmal einfassen lassen, einen Schatz heben zu wollen. Ein fremder Jäger gefellte sich im Wirthshause zu ihnen, und machte ihnen weiß: hinter ihrem Garten stünde ein Schatz von vielen tausend Thalern, den er heben könne. Nur müsse er dem Geiste, der darüber gesetzt sey, vorher 7 Ducaten, 7 Thaler, 7 Groschen, 7 Pfennige, nebst einem schwarzen Hahn und 7 Eiern opfern, und er sey für jetzt nicht im Stande, so viel zusammen zu bringen. Die Bursche ließen sich beschwagen, verkauften, was sie hatten, und brachten das Geld auf den bestimmten Platz. Hier machte der Jäger allerhand Zirkel und Kreuze auf die Erde und in der Last, gebedete sich dabei wie ein Narr, und ließ endlich die beyden Brüder ein Loch graben. Da kamen sie wirklich auf einen schweren Kasten, den sie nicht bewegen konnten. Nun sagte er: das Opfer müsse erst geschehen, ehe der Geist den Kasten fahren liesse. Er legte also das Geld mit dem Hahn und den Eiern darauf, kniete nieder und sang an, allerhand unverständliche Worte zu murmeln. Die beyden Brüder hieß er ein wenig bey Seite gehen: weil ihnen sonst der Geist allenfalls die Hälse umdrehen könnte, wenn sie kein reines Gewissen hätten. Diese entfernten sich aus Furcht weiter

Ein Kaufmann wohnte gleich darneben, Der so viel Geld und Gut besaß, Daß er es fast mit Eßeffeln maas; Doch fehlte ihm ein vergnügtes Leben: Des Tages gieng er, wie im Traum, Des Nachts schlief er zwö Stunden kaum; Je mehr das Geld zusaug zu nehmen, Je mehr wuchs bey ihm Eoig und Gramen. So gehts, das Glück schenkt Geld und Gut, Und stiehlt dafür den hohen Muth. Der hörte nun den Schneider singen, Und sah ihn öfters fröhlich springen. Mein Gott! sprach er, wie geht das zu? Der Mann kann kaum so viel erwerben, Daß er nicht darf vor Hunger sterben, Und ist doch fröhlicher, als du, Der du doch so viel Geld gehäuft, Daß nur allein von deinen Renten Wohl hundert Schneider leben könnten, Weil sich die Summe hoch beläuft. Ich kann die Ursach nicht errathen, Wie er bey seiner Bettelen Von viel vergnügtem Hugen sey, Als ich bey Thulern und Ducaten; Drum bin ich nun mit Ernst befaßt, Das Kurstück von ihm selbst zu wissen, Wie er bey seinen Nahrungsorgen Doch so veranügt und froh kann seyn. Hiermit muß ich ihn auf Morgen Zu seinem Mittagessen ein.

Der kam, voll Zweifel, wie die Ehre An ihn ein mal gekommen wäre, Daß sich ein Reicher zu sich halth, Und als mit fröhlichem Gesichte Von manchem niedlichen Gerichte, Daß schon sein reicher Wirth verschmäh. Denn dieser saß stets in Gedanken,

Verbesselter April.

Planetenstellung.

Alter Merz.

nachw.	1	Dugo Bisch	9	hell	21	Benedict
donstag	2	Ab.	21	Δ h, w	22	Bigandus
freitag	3	Charfr.	3	Δ 7, 1 ⊕ ⊕, w	23	Fidelis
samstag	4	Ambrusius	15	10 u. 39 m. v.	24	Gustavus

14. Sonntag.	Aufstehung Christi,	Marc. 16. Tagst. 12 st. 56 m.	Evang. Math. 21
montag	5 Joela	27	regen
dinstag	6 Trensus	9	Ap. dunkel
mitwo.	7 Celestinus	21	trüb
donstag	8 Mar. in Eg.	3	frei
freitag	9 Cybilla	15	wi.
samstag	10 Ezechiel	27	gel.
	11 Leo, Pabst	9	lau

15. Sonntag.	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Abd. 6 Uhr 39 m.	Evang. Marc. 16.
montag	12 Jes. erscheint den Jüngern,	Joh. 20. Tagst. 13 st. 19 m.	1 D. B.
dinstag	13 Egesippus	5	2 Abundus
mitwo.	14 Tiburtius	19	3 Stanislaus
donstag	15 Olimpius	3	4 Ambrosius
freitag	16 Daniel	17	5 Joel
samstag	17 Rudolf	2	6 Trensus
	18 Valeria	17	7 Celestinus

16. Sonntag.	Vom guten Hirten,	Joh. 10. Tagst. 13 st. 36 m.	Evang. Joh. 20.
montag	19 Bern.	3	8 M. E.
dinstag	20 Hercules	18	9 Cybilla
mitwo.	21 Anshelm	17	10 Ezechiel
donstag	22 Casus	2	11 Leo Pabst
freitag	23 Georg	15	12 Jul. Pabst
samstag	24 Albrecht	26	13 Egesippus
	25 Mart. Ev.		14 Tiburtius

17. Sonntag.	Ueber ein Kleines ic.	Joh. 16. Tagst. 14 st. 2 m.	Evang. Joh. 10.
montag	26 Jub.	11	15 Ollat.
dinstag	27 Anastasius	24	16 Daniel
mitwo.	28 Vitalis	6	17 Rudolf
donstag	29 Bert. Mos.	18	18 Valeria
	30 Quirinus	0	19 Werner

Jahrm. im Apr.
 Aalen, den 15.
 Aarberg, den 29.
 Aarburg, den 23.
 Aubonne, den 7.
 Baden im Merz. 23.
 Bern, 14. Biel, 30.
 Bremgarten, den 8.
 Deßberg, den 25.
 Ebs, auf den Greth. 4.
 Eggen, den 23.
 Frantenthal, den 8.
 Frankfurt, den 7.
 Grandson, den 25.
 Hertenau, den 23.
 Hisingen, den 8.
 Kessenholz, den 23.
 Langenbrun, den 29.
 Langnau, den 29.
 Lausaraz, den 28.
 Laufenburg, den 7.
 Laupen, 8. Lütro 29.
 Leuzig, den 26.
 Liechtensteig, den 13.
 Lofanen, den 13.
 Meyenfeld, den 27.
 Mühlhausen, 7.
 Neuenstadt im Schwarzw. den 23.
 Nirmont, den 17.
 Oben, den 13.
 Oufingen, den 27.
 Peterlingen, den 9.
 Pontarlier, den 23.
 Rapperswil, den 8.
 Rheinegg, den 29.
 Richtenschwil, d. 28.
 Romammotier, 17.
 Romont, den 21.
 Rothwil, den 23.
 Schupfen, den 27.
 Selingen, 25. u. 26.
 Sempach, den 6.
 Solothurn, 7.
 Stein am Rhein, 27.
 St. Croix, den 2.
 St. Urth, den 18.
 Stielingen, den 23.
 Sursee, den 27.
 Thuis, den 23.
 Wangen, den 30.
 Wettischwil, den 2.
 Wiedlisbach, den 23.
 Zasingen, den 7.
 Zwiesimmen, den 5.

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und alle Feldfrüchten gedeulich. Ist am Palmstag schön hell und klar, so giebt es ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den 4ten, um 10 U. 39 min. Vormittag, treibt Regenwetter herzu.

Das letzte Viertel den 12ten, um 1 Uhr 34 min. Nachmittag, ist zu gleicher Witterung geneigt.



Der Neumond den 19ten um 8 Uhr 51 min. Vormittag, verspricht auch nichts bessers.

Das erste Viertel den 26ten, um 2 Uhr 0 min. Vormittag, bringt Schneewind mit sich.

wetter, als es nöthig gewesen wäre, und unterdessen entwischte der Geisterbanner. Als sie nun meinten, der Geist müsse wohl herankommen, schlichen sie furchtsam wieder hinzu, und fanden zwar den Kasten mit dem Schatz noch an seinem Orte, aber vom Opfer hatte der Jäger nichts da gelassen, als den Hahn und die Eier. Der Kasten war voller Kieselsteine. Diese Geschichte hatte sich Wilhelm Denker gemerkt, und es fiel ihm nicht ein, durch Schatzgraben reich zu werden. Vielmehr dachte er: der rechte Schatz, den ein Bauersmann heben könne und solle, sey in seinem Acker verborgen; das Opfer, das er darauf legen müsse, sey Mist, und die Kunst, ihn zu heben, bestehe in fleißiger und geschickter Bearbeitung des Ackers. Er wünschte sich also zum reich werden nichts weiter, als hinreichendes Land und gute Gesundheit. Da aber vom väterlichen Erbe gar wenig auf seinen Theil kam; so mußte er auf Mittel denken, so viel Geld zu erwerben, daß er mehr dazu kaufen könne. Er besuchte nun die Bedienten des Edelmanns zu weilen, und sah, daß diese außer ihrem guten Lohne, auch viele Trinkgelder bekamen, und ein hübsches Stück Geld aus den abgelegten Livreen nehmen konnten. Dieses machte ihm Enß, in Herren-Dienste zu gehen. Er sah freylich auch, daß diese Bursche alles bald wieder durchbrachten, und daß hernach mancher, wenn er eines Verfehls wegen fortgejagt wurde, vor den Thüren betteln mußte. Aber er dachte: so einsältig bin ich nicht. Ich will Sink. Vott (1795.) B Bedienter

Und schien sich mit sich selbst zu zanken; Bald schnitt er dieß, bald jenes an, Kaum aber legt' ers für sich nieder, So war es ihm bereits zuwider, Und wiederum hinweggethan; Sein schöner Tisch und Flaschenkeller Beförderten nicht seine Ruh; Er trinkelte nur auf den Teller, Und sah betrübt dem Schneider zu.

Doch als der Gast sich unterdessen Recht satt getrunken und gegessen, Sprach dieser: Lieber Meister, hört, Könnt ihr mir ungefehr nicht sagen, Was euer Handwerk eingetragen, Und wie viel ihr des Jahrs verzehret?

Herr, sagte der, bey meinem Leben!

Ich kenn euch keine Nachricht geben,

Ich habe niemals nachgezählt;

Es gehen meine Nahrungsorgen

Allein auf heut, und nicht auf morgen;

Doch hat bisher noch nichts gefehlt.

Wie viel mir täglich Gott beschehret,

Das wird von mir mit Dank verzehret.

ist es nicht immer Speß und Schmalz:

So ist es dennoch Brodt und Salz,

Dieß würgt der Hunger, daß mich schmecket,

Als war mir euer Tisch gedecket;

Hierzu kommt Wasser oder Bier,

Nachdem es Zeit und Glücke giebet.

Doch seh ich mich vornehmlich für,

Daß sich mein Herze nie betrübet.

Ich halte die Zufriedenheit

Für meine größte Koßbarkeit;

Gesunder Leib, ein gut Gewissen,

Ein nährender, nicht theurer Bissen,

Ein Trunk, der Durst und Hitze stillt,

Und ungekauft in Bächen quillt,

Verbesserte May.

C. L. Planetenstellung.

Uter April.

Jahrmärkte im Mayen.

freitag	1 Phil. Jac.	12	Phn, *2, schön	20 Hermann
samstag	2 Athanasius	24	87, 01, lieblich	21 Anselmus
18	Christus verheißt den Trost.	Joh. 16 Tagbl. 14 st. 24 m.	Evang. Joh. 16.	
Cont.	3 Cant. 4 Ers.	6	Phn, 1/2, wolken	22 Ins. Cajus
montag	4 Florian	18	3 u. 12 m. v. wind	23 Georg
dinstag	5 Gotthard	0	Phn, wenn schön	24 Albrecht
mitwo.	6 Joh. B. L.	12	Phn, *2, scheit	25 Mare. Ev.
donstag	7 Juvenalis	24	*2, 1/2, hell	26 Anacletus
freitag	8 Mich. Ersch.	6	Phn, 1/2, frisch	27 Ananias
samstag	9 Beatus	18	Phn, 1/2, schenkt liebl	28 Vitalis
19	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagbl. 14 st. 44 m.	Evang. Joh. 16.	
Cont.	10 Reg. Malch.	1	Phn, 1/2, gang	29 Cant. P. M.
montag	11 Uriel. Luise	14	Phn, *2, aus, ne	30 Quirinus
Cont.	Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Nidderg. 7 Uhr, 24 m.		
dinstag	12 Pancratius	28	1 u. 18 m. v. unl.	1 Phil. Jac.
mitwo.	13 Servatius	12	Phn, 1/2, wolke	2 Athanasius
donstag	14 Aufahrt Epi.	26	Phn, *2, unft.	3 4 Ersch.
freitag	15 Sophia	11	*2, *2, fr.	4 Florian
samstag	16 Peregrinus	26	Phn, 1/2, hell	5 Gotthard
20	Zeugnis des Heil. Geistes,	Joh. 15 Tagbl. 15 st. 0 m.	Evang. Joh. 16.	
Cont.	17 Brad. Aaron	11	Per. 1/2, 1/2, sch.	6 Reg. J. P. L.
montag	18 Isabelle	26	4 u. 18 m. n. wind	7 Juvenalis
dinstag	19 Potentia	11	1/2, 1/2, un schön	8 Mich. Ersch.
mitwo.	20 Christian	26	*2, *2, ver. dun.	9 Beatus
donstag	21 Constant	11	1/2, 1/2, hofte wi.	10 Aufahrt M.
freitag	22 Helena	24	Phn, 1/2, gel.	1 Uriel. Luise
samstag	23 Dieterich	7	Phn, *2, *2, lieh.	2 Pancratius
21	Sendung des Heil. Geistes,	Joh. 14 Tagbl. 15 st. 14 m.	Evang. Joh. 15.	
Cont.	24 Pfingst. Joh.	20	Phn, 1/2, schön	13 Exa. Serv.
montag	25 Urbanus	3	3 u. 1 m. n. 1/2	14 Epiphanius
dinstag	26 Eleutherus	15	Phn, 1/2, warm	15 Sophia
mitwo.	27 Leon. Ent.	27	*2, 1/2, schön	16 Peregrin
donstag	28 Wilhelm	9	1/2, 1/2, hell	17 Aaron
freitag	29 Maximilian	21	Phn, 1/2, unft.	18 Isabella
samstag	30 Job	3	Phn, 1/2, Ap. wind	19 Potentia
22	Gespräch mit Nicodemus,	Joh. 3 Tagbl. 15 st. 30 m.	Evang. Joh. 14.	
Cont.	31 Druf. Pet.	15	Phn, 1/2, hell	20 Pfingst. Chr.

Altorf, 13. Aarau 27.
Aubonne, den 5.
Ber, 7. Brugg, 12.
Burdorf, den 28.
Büren, den 6.
Chandorf, den 26.
Chindon, den 14.
Chur, den 12.
Cossonay, den 28.
Erach, den 13.
Frenburg in Wecht-
land, den 3.
Freit im Grithal, d. 4.
Hasli, den 19.
Hisingen, den 18.
Huttwil, den 6.
Herten, den 26.
Lanaenthal, den 19.
Lauffenburg, den 26.
Lenzburg, den 6.
Lietingen, den 25.
Lucern, den 10.
Milden, den 20.
Morscher, den 1.
Mellingen, den 25.
Murtten, den 27.
Münster im Aarg. 11.
Neuenstadt am Ste-
lersee, den 26.
Neus, den 7.
Noy, den 12.
Nyon, den 19.
Oesch, den 20.
Olten, den 4.
Petterlingen, den 21.
Rapperswil, den 27.
Renans, den 10.
Schaffhausen, d. 26.
Schwarzenburg, 14.
Stann, den 7.
Solothurn, d. 5. 26.
St. Gallen, den 9.
St. Legier, den 4.
Thun, den 13.
Unterseen, den 6.
Ury, den 21.
Wädswil, den 8.
Wädswil, den 4.
Winterthur, den 4.
Zürich, den 23.
Zürich, den 23.

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Fasz; ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus. Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widerigen Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

Monds Viertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Vollmond oder Wädel den 4ten um 3 U. 12 min. Vorm. bringt Wind

Das letzte Viertel den 12ten, um 1 Uhr 18 min. Vormittag, er-
zeugt trübes Gewölk.



Der Neum. den 18. um 4 U. 18 m. Nachm. giebt C. H.

Das erste Viertel den 25sten, um 3 Uhr 1 min. Nachmittag, bringt schön Wetter mit sich.

Bedienter werden. Weil aber Herrendienst nicht erbt: so will ich alle Heller und Pfennige zusammen sparen, bis ich so viel habe, daß ich mir ein Stück Land kaufen, ein liebes Weib nehmen und als ein ehrlicher Bauersmann leben und sterben kann. Er dachte auch: es könne ihm nicht schaden, sich etwas in der Fremde umzusehen und Acht zu haben, wie die Bauersleute an andern Orten und in andern Gegenden ihren Feldbau und ihre Hauswirtschaft einrichteten. Denn hinter dem Berge wohnten auch Leute, und in seinem Dorfe wäre wohl nicht alle Klugheit beisammen: sondern man könne wohl da die eine Sache besser verstehen, und an andern Orten, eine andere. Ein gekaufter Kopf müsse aber aus allem das Beste herausnehmen. So dachte Wilhelm Denker. Es glückte ihm nun auch außerordentlich mit seinem Dienste. Er kam zu einem Herrn des Namens von Großheim. Dieser war reich und freigebig, und fand sein Vergnügen daran, daß er überall umher reiste, und sich an jedem Orte mehr um die Landes- Art, den Feldbau, die Handwerke und Künste, als um die Schlösser der grossen Herren bekümmerte. Darum fuhr er auch nicht immer in der Kutsche auf der Heerstrasse hin: sondern machte oft große Streifen zu Fuß durch die abgelegensten Gegenden. Wilhelm mußte da allezeit bey ihm seyn, als ein handfester Burch, auf den er sich im Nothfall verlassen konnte, und mußte den Quersack tragen, worinn die Lebensmittel, Schreibzeug, Landkarten und dergleichen

Ein Schlaf, der neue Kraft ertheilet,
Daß man früh frisch zur Arbeit eilet,
Und keine Schuldenlast darzu;
Hierinnen lieget Gut und Habe,
Hieraus entspringet meine Ruh;
Dies macht, daß ich mich singend labe,
Und manchen Sprung für Freuden thu.

Der Kaufmann als er dieß gehöret,
Sah bey der Tafel, als beihöret;
Dies, dacht er, kann unmöglich seyn,
Daß so geringe Kleinigkeiten,
Wie dieser Mann aus Einfalt meynet,
So grosse Lust und Ruh bereiten,
Es trifft wohl nur bey Schneidern ein.
Doch sprach er endlich: Nun, mein Freund,
Weil ich dieß Wunderwerk erblicke,
Daß ihr mit eurem magren Glücke,
Bey eurer grossen Dürftigkeit,
Jedennoch wohl zufrieden seyd:
So will ich euren schlechten Sachen
Kunmehr ein besser Ansehn machen:
Wohlan denn, nehmt von meines Händen
Hier diese hundert Thaler an;
Und suchet sie wohl anzuwenden,
Daß euer Glücke blühen kann.

Hier sieht es seltsame Gebehrden;
Der Schneider kam ganz auff sich,
Daß ihm fast Geist und Sprache wich,
Er meinte nun, durch dieser Geld
Wär von der alt und neuen Eiden
Ihm aller Reichthum zugesielet:
So viel hat er noch nie geschaut.
Wär Londen damals feil gestanden;
Wär er, als Käufer, schon vorhanden;
Ja mehr, er hätte sich getraut,
Mit seinem grossen Silberhaufen
Paris und Rom darzu zu kaufen.

Verbess. Brachmonat. C. Planetenstellung. Alter May.

montag	1	Nicomedes	27	☐☐☐, Was	unfiet	21	Constans
dinstag	2	Marcellinu	9	● 6 u. 31 m. n. wi.		22	Helena
mitwo.	3	Erasmus	21	☐☐, ☐☐, an	warm	23	Front. Diet.
donstag	4	Front. Edu.	3	☐☐, ☐☐, wolken		24	Johanna
freitag	5	Bonifacius	16	☐☐, ☐☐, unfiet		25	Urbanus
samstag	6	Henriette	28	☐☐, ☐☐, stürm.		26	Eleutherus

23	Richte Mann und Lazarus,	Luc. 16. Tagst. 15 st. 39 m.	Evang. Joh. 3.
Cont.	7 Rupert 	11  selber regen	27 Dreß. Cut.
montag	8 Medardus 	24  schneet warm	28 Wilhel n
dinstag	9 Josias 	8   donner	29 Maximilian
mitwo.	10 On frion 	22  9 u. 21 m. v. schön	30 Hiob
donstag	11 Barnabas 	6  hell	31 Front. Pet.
☉	Aufgang. 9 Uhr 9 min.	Niederg. 7 Uhr 51 m.	Al. Brachm.
freitag	12 B silides 	20  klein, dunkel	1 Nicomedes
samstag	13 Eliseus 	7  Per. trüb	2 Marcellus

24	Vom grossen Abendmahl,	Luc. 14. Tagst. 15 st. 43 m.	Evang. Luc. 16.
Cont.	14 2 Rufinus	19 ♂ ♀, kann oft regen	3 1 Erasinus
montag	15 St. Med.	6 ♂ ♀, Δ 2, ⊕ warm	4 Eduard
dinstag	16 Justinus	20 ● 11 u. 37 m. n. ♂ ♀	5 Bonifacius
mitwo.	17 Julie	4 ♂ ♂, ⊕, von ⊙ sch.	6 Henriette
donstag	18 Arnold	1 ☾ ♂ ♀, * ♀, liebl.	7 Rupert
freitag	19 Gervasius	2 ☾ ♀ * ♀, warm	8 Medardus
samstag	20 Abigael	16 ⊕ ♀, ☾, greffer wi.	9 Josias

25	Vom verordneten Schaaß,	Luc. 15. Tagst. 15 st. 47 m.	Evang. Luc. 14.
Cont.	21 3 Alotinus 	Längst. Tag. 4 m. 11 st.	10 2 Onofr.
montag	22 Iot. Ritter 	 ☐ ☐ ☐ ☐ hell	11 Barnabas
dinstag	23 Basilus 	* ♀, Wolke schön	12 Basilides
mitwo	24 Joh. Tauf. 	5 u. 48 m. v. ☐ ☐	13 Eliseus
donstag	5 Eberhard 	Pinke, lung regen	14 Rufinus
freitag	26 Joh. Paul 	☐ ☐, se. m. dunkel	15 St. Med.
samsta.	27 7 Blas. 	 ☐ ☐ ☐ ☐ wolke	16 Justinus

26	Vom Ballen und Splinter,	Luc. 6. Tagst. 15 st. 44 m.	Evang. Luc. 15.			
Cont.	28 4 Benjam.	23	☐☐, ☐☐, ☐☐, unfiet	17	Julie	
montag	29 Peter Paul	5	☐☐ *☐	regen	18	Arnold
dinstag	30 Pauli Ged.	17	*☐☐,	trüb	19	Gervasius

Jahrmärkte im Brachmonat.

Appenzell, den 1.
 Aubonne, den 16.
 Ballfahl, den 1.
 Bendorf, den 29.
 Beaulieu, den 2.
 Biel, den 4.
 Buren, den 24.
 Dijon, den 29.
 Feldkirch, den 24.
 Gebstorf, den 13.
 Gellhausen, den 28.
 Grandfond, den 22.
 Lassaraz, den 30.
 Liechtensteig, den 1.
 Liestel, den 3.
 Martenach in Wallis, den 1.
 Morsee, den 24.
 Nördlingen, den 7.
 Olten, den 22.
 Pontarlier, den 25.
 Ravensburg, den 15.
 Romainmotier, den 26.
 Romont, den 16.
 Sempach den 1.
 St. Cergue, den 17.
 St. Claude, den 5.
 St. Croix, den 18.
 St. Immer, den 8.
 Straßburg, den 24.
 Sursee, den 26.
 Ulm, den 15.
 Utzen, den 24.
 Willmergen, den 22.
 Wol im Thurgau, 2
 Zürich, den 7.

Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allumak, leeret er Scheuren und Fass,
 hat er aber unwillen Regen, denn giebt er reichen Segen. Sonstjahr, gut Jahr, Rothjahr, Roth-
 jahr, wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Wasserlassen.

Mondsbiertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Wadel den 2ten, um 6 Uhr 31 min. Nach mittag, stellt sich bey unsre tem Wetter ein.

Das letzte Viertel den 10ten, um 9 Uhr 21 min. Vormit- tag, bringt schöne Witterung.



Der Neumond den 16ten, um 11 Uhr 37 min. Nachmittag, heitert die Luft auf.

Das erste Viertel den 24sten, um 5 Uhr 48 min. Vormit- tag, ist zu Regenwetter ge- neigt.

dergleichen mitnahmen. Wurde aber der Herr des Gehens überdrüssig, so fuhr er, und Wilhelm mußte neben ihm im Wagen sitzen. Der Herr war so gut, daß er unter Wegs mit dem Bedienten freundlich sprach und ihm gern Bescheid gab, wenn dieser das Wie? Wenn? Wo? Warum? Wozu? und Wodurch? von einer Sache haarklein wissen wollte. Und dieser schrieb alle Abende das merk- würdigste, was er erfahren hatte, in ein Buch, um es besser zu behalten. So reisten sie mitteinan- der drey Jahre lang die Welt auf und ab, und die Beschreibung, welche Wilhelm zu Papier brach- te, wurde am Ende so dick wie eine Bibel. Zur Probe folgen hier eilliche Stücke daraus: damit man sehe, worauf er, als ein Bauersmann, be- sonders Acht gehabt hat.

Wilhelm Denker macht Bekanntschaft mit dem klugen Bauern Kleinjogg.

Der Herr von Großhelm reisete, als er Deutsch- land durch war, in die Schweiz, wo auch Deutsch- gesprocher wird, und hielt sich einige Tage in Zü- rich auf. Daselbst machte er Freundschaft mit dem braven Herrn Doctor Strzel, der ein großer Freund vom Bauernstande ist. Dieser erzählte über Tische von einem Bauern, Namens Jakob Gujer zu Wer- metschwell im Kirchspiel Uster, den seine Mittein- wohner Kleinjogg zu nennen pflegten, daß er durch bloßen Verstand und Fleiß sein beyhm Antritt sehr

Drauf brach die Freude völlig aus; Er trug den Schatz vergnügt nach Haus, Und hatte für das Geld und Essen Den grossen Dank in Eil vergessen; Der Kaufmann selber war erfreut, Bey seines Nachbarns Frölichkeit; Und sprach, es reut mich nicht der Gabe, Daß ich sein Glück bedrert habe.

Als jener nun nach Hause kam, Und seinen Geldsack vor sich nahm, Gedacht er, wenns zweyhundert wären, So könt ich mich noch besser zehren, Noch hundert machen auch vergnügt, Zumal da sie so wohlfeil kommen. Drauf hat er sich zur Ruh versügt, Und seinen Geldsack mit genommen. Allein es war kein Schlaf nicht da, Er mußte mit Gedanken spielen, Und ob er gleich sein Geld nicht sah, Fieß er die Hand doch darnach fühlen. So wurde den die erste Nacht, Für Freuden, schlaflos zugebracht.

Doch mit dem frühermachten Morgen Erwachten erstlich recht die Sorgen, Er gieng, und sann nun hin und her, Wie dieses Geld zu brauchen war; Darüber war das Mittagessen, Weil es schon Abend war, veraessen. Des Nachts kam wieder keine Ruh; Denn wenn sich nur ein Mäuschen rührte, Fuhr er auf seinen Geldsack zu, Als ob ein Räuber ihn entführte. Er sprang auch öfters aus dem Bette, Und meynet, es war ein Mörder hier, Der ihn schon bey der Gurgel hätte, Und sah stets nach der Kammerthür. Den Morgen giengs nach erster Weise,

Mondsbiertel und Witterung im Heumonath. (Julius.)

Den 23ten die Sonne in L d m.

Der Vollmond oder Wädel den 2ten, um 8 Uhr 15 m. Vorm. steht sich bey Regen ein.

Das letzte Viertel den 5ten, um 2 Uhr 47 min. Nachm. bringt warme Witterung.

Der Neumond den 18ten, um 7 Uhr 59 min. Vormittag, macht eine unsichtb. Sonnenfinsterniß.



Das erste Viertel den 23ten, um 10 Uhr 14 min. Nachmittag, erregt Gewitterwolken.

Der Vollmond oder Wädel den 31sten, um 8 Uhr 24 min. Nachmittag, leidet eine unsichtb. Verfinsternung und giebt dem Monat ein schönes Ende.

verschuldet und ruinirt gewesenes Gut so verbessert habe, daß man ihn jetzt für einen der wohlhabendsten Bauern im Dorfe halte. Und dadurch habe er sich zugleich einen so guten Namen erworben, daß Fürsten, Grafen und Herren aus weit entfernten Gegenden, wenn sie nach Zürich kamen, diesen Mann besuchten, um seine Einrichtungen zu sehen; wie denn unter andern Ihro Durchlauchten der Herzog von Sachsenweimar, der Markgraf von Baden und der Fürst von Anhalt-Deskau bey ihm gewesen wären. Diesem Gespräch horchte Wilhelm so aufmerksam zu, daß er fast das Aufwarten darüber vergaß. Denn das war Wasser auf seine Mühle. Nach Tische fuhr nun sein Herr mit dem Herrn Doctor hinaus, zu dem verständigen Bauern. Da sahe er, daß sie den Mann eben so ehrten, als ob er ein vornehmer Herr sey, und da kamen ihm fast die Thränen in die Augen vor Freude und Begierde, auch ein so braver Bauersmann zu werden. Aus der Unterredung der Herren mit dem Bauern merkte nun Wilhelm folgende Umstände, die er in sein Reisebuch einschrieb.

Kleinjogg hatte 4 Brüder, so daß ihr väterliches Erbe in fünf Theile gieng. Der älteste Bruder nahm seinen Antheil an liegenden Gründen, und zwey andre ließen sich den übrigen in Gelde auszahlen. Kleinjogg behielt also mit seinem Bruder Felix einen Hof übrig, welcher ohngefähr 94 Moroen Landes enthält; nämlich 15 Morgen Wiesen oder Matten, wie man es dort nennt, 45 Mor-

gen Er schlich tiefsinnig nur umher, Vergaß Gebeth, Beruf und Speise, Sang auch und tanzte gar nicht mehr, Daß auch der Kaufmann selbst gedachte, Was igt den Mann so stille machte.

Es währte nur noch ein Paar Tage Die unerträglich schwere Plage, Da fuhr er auf nach Mitternacht, Als er bis drey Uhr schon gewacht, Und warf den Geldsack in die Kammer. Versuchtes Geld, schrie er darzu, Geh hin, du Stöhrer meiner Ruh, Du Quell und Vater von dem Jammer; Du hast mich lange genug geplagt, Und alle sonst gehabte Freuden Aus Bette, Brust und Mund verjagt; Deswegen will ich dich im Haus Nun keine Stunde länger leiden, Du mußt mir heute noch hinaus.

Die Sonne war kaum aufgegangen: So hielt er redlich Schwur und Wort, Und trug die hundert Thaler fort. Herr, sprach er, was ich jüngst empfangen, Bring ich nun alles wieder her, Ich danke zwar vor eure Güte; Doch meinem gnügsamen Gemüthe Ist diese Geldlast viel zu schwer: Macht, wenn ihr wollt, in Zukunft reich; Ich lege nun hiermit vor euch Den Beutel mit dem Gelde nieder, Doch gebt mir dafür meine Lieder, Und unbesorgtes Herze wieder.

In Freundschaft, Bündniß und der Eh, Such jeder allzeit seines gleichen, Damit es ihm nicht also geh, Wie hier dem Dornstrauch mit der Eichen.

**Jahrmärkte im
Augustmonat.**

Aeschlismatt, d. 24.
 Aarau, den 5.
 Besencon, den 29.
 Bischoffzell, den 28.
 Bremgarten, den 25.
 Brigg, den 15.
 Chindon, den 22.
 Dessenhofen, d. 10.
 Ebo auf den Freyber-
 gen, den 25.
 Einsiedeln, den 31.
 Engen, den 24.
 Ennsheim, den 24.
 Fischbach, den 10.
 Frit im Fritthal, den
 10. ein Viehmarkt.
 Genf, den 1.
 Glaris, den 11.
 Hanau, den 1.
 Huttwyl, den 5.
 Lauffen, den 24.
 Laufer, den 15.
 Liestel, den 12.
 Lignieres, den 25.
 Malthesermarkt, 17
 Milden, den 30.
 Münster in Grefel-
 den, den 1.
 Murten, den 19.
 Neuenstadt am Ble-
 lerssee, den 25. ein
 Viehmarkt.
 Noiremont, den 5.
 Nydau, den 25.
 Olten, den 17.
 Rapperswyl, den 19.
 Reichensee, den 10.
 Rheinfelden, den 27.
 Romont, den 17.
 Schaffhausen, d. 24.
 Sekingen, den 2.
 Solothurn, den 4.
 ein Pferd- u. Viehm.
 St. Immer, den 20.
 St. Aitzig, den 11.
 Sursee, den 28.
 Thiergen, den 24.
 Elchongnen, den 19.
 Willisau, den 10.
 Zofingen, den 24.
 Zuzach, den 29.
 Zweglingen, d. 26.

Wie es auf Bartholomäus, Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gabelt, in der Ernd nicht zabelt im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 7ten, um 7 Uhr 17 min. Nachmittag, verspricht Wärme.

Der Neumond den 14ten, um 6 Uhr 25 min. Nachmittag, macht die Hitze groß.



Das erste Viertel den 22sten, um 3 Uhr 55 min. Nachmittag, bringt trübes Gewölk.

Der Vollmond oder Wädel den 30ten, um 7 Uhr 7 min. Vormittag, ist gleichfalls in Wolken verhüllt.

gen Feld, 24 Morgen Wethepläge, 10 Morgen Waldung: alles zusammen ohngefähr 8000 Gulden an Werth. Aber 5000 Gulden blieben sie darauf schuldig. Die Ländereien war auch sehr im Verfall, und es erforderte grossen Geldaufwand, sie zu verbessern. Was noch mehr ist: so waren beyde Brüder verheirathet, und Kleinjogg hatte sechs, Felix aber fünf Kinder, wovon nur eine Tochter erwachsen, die andern zehn alle noch klein waren. Sie mußten also aus Mangel an arbeitsamen Händen, viele Tagelöhner halten, welche dort sehr theuer sind; und beyde Haushaltungen, von 15 Personen, sollten von dem Gute leben und jährlich 200 Gulden Zinsen davon abtragen. Die ganze Nachbarschaft prophezehte daher beyden Brüdern den baldigen Untergang. Allein Kleinjogg meinte: der liebe Gott lasse dem Menschen deswegen Hindernisse und Schwierigkeiten in den Weg kommen, damit er sich durch Muth, Fleiß und Klugheit überwinden, und durch diese Anstrengung im Verstande und Rechtthun immer weiter kommen solle, so lange er auf der Erde sey. Er faßte also das feste Vertrauen zu Gott, daß er seine redliche Arbeit segnen werde. Und Gott hat ihn bisher so gesegnet, daß er, ein Jahr ins andere gerechnet, von seinem Gute 2 bis 300 Gulden reinen Ueberschuß hat.

Die Kunst aber, durch welche Kleinjogg sein Gütchen auf einen so hohen Nutzen bringt, besteht darin, daß er es durch Dünger und andere Mittel. Vott 1795. C tel

Die vier vereinigten Hirsche, und ein Wolf.

Vier Hirsche machten einen Bund,
Nie von einander abzuweichen;
So könnte sie kein Wolf, kein Hund,
Noch anderer Feind, mit List beschleichen;
Sie nahmen, als der Bund geschlossen,
Zusammen eine Weiden ein,
Und was ein jeder trank und spritzte,
Das war dem andern auch gemein:
Drum machte sie die Einigkeit
Auf ihrer Weide stark und feste;
Auch kamen zu gesegelter Zeit
Noch härtere und junge Sprossen
An dem Geweyß herfür geschossen,
Zu ihrer großen Sicherheit.

Ein Wolf, von Hunger angetrieben,
Kam ungesucht an diesen Ort,
Und wußte bey sich allzuort
Nach diesem Wildpret stark zu lieben.
O! dachte er, hat ich einen Vren,
Wie köstlich war mir ihr Gerathen:
Wiewohl es ihm unmöglich scheint,
Woll die Hirsche noch vereint;
Noch bin ich fähig, sie zu trennen:
Wird mir mein Wunsch nicht fehlen können.

Drauf gieng er zu den Hirschen hin,
Und sprach verstellt: Ihr vier Betreuen,
Ich bitt, ihr wolt es mir verzeihen,
Wosfern ich euch doch werlich bin;
Ich aie g vor ung-f hr spazieren,
Ind stn bin ich f hr erfreut,
Daß ihr allh er so einig seyd.
Allein darf ich ein Wort verlieren:

Herbst. Herbstmonat.

Planetenstellung Alt-Augsmo.

dingstag	1	Ver. Egid.	9	♂ ♀, * ♀, wind	21	Brivarus
mitwo.	2	Abfolon	24	□ ♀, Schlechte hell	22	Selpio
donstag	3	Theodosia	8	♂ ♀, Δ ♀, unft.	23	Zachäus
freitag	4	Esther	23	♂ ♀, ♄ Per. nebel	24	Batholom.
samstag	5	Hercules	7	♂ ♀, und regen	25	Endwig

36	Von zehn Auffängen,			Luc. 17. Tagst. 12 st. 56 m.	Evang. Luc. 17.
Cont.	6	14 Magnus	21	♄ ou. 26 m. v. wi.	26 13 Gensius
montag	7	Regina	5	♂ ♀, * ♀, ver. sch.	27 Joh. Auf.
dingstag	8	Mar. Geb.	18	♂ ♀, ♄ ♀, nebel	28 Augustinus
mitwo.	9	Ulhardus	1	♄ dornbe lieblich	29 Joh. Entb.
donstag	10	Gorgonius	15	* ♀, ♄, Ca. kühl	30 Felix, Adolf
freitag	11	Felix, Reg.	24	♂ ♀, ♄, Gen. wi.	31 Rebecca
☉	Aufgang 5 Uhr, 43 m.			Liberg. 6 Uhr 17 m.	Alt-Herbstm.
samstag	12	Tobias	10	□ ♀, * ♀, dunk.	1 Ver. Egid.

37	Von ungerechten Mannen,			Mat. 6. Tagst. 12 st. 31 m.	Ev. Luc. 17.
Cont.	13	15 Pector	23	♄ 7 u. 15 m. v. regen	2 14 Absolon
montag	14	+ Erhöb.	5	* ♀, ♄, wind	3 Theodosius
dingstag	15	Nicodemus	18	Δ ♀, durch ♄ sch.	4 Esther
mitwo.	16	Freinf. Corn.	0	♄ ♀, ♄, schön	5 Hercules
donstag	17	Lambert	11	* ♄, Klugheit wi.	6 Magnus
freitag	18	Mosamund	23	♂ ♀, ♄ Ap. hell	7 Regina
samstag	19	Januarius	5	□ ♀, * ♀, schön	8 Mar. Geb.

38	Von Todten zu Main,			Luc. 7. Tagst. 12 st. 8 m.	Evang. Math. 6.
Cont.	20	16 Ananias	17	♄ ♀, gut zu frisch	9 17 Ulhard.
montag	21	Mat. Co.	29	♄ 10 u. 7 m. n. nebl.	10 Gorgonius
dingstag	22	Manitius	11	♄ ♀, machen schön	11 Felix, Reg.
mitwo.	23	Thm. Tecl.	0	♄ ♀, ♄, Nacht gl.	12 Tobias
donstag	24	Robertus	7	♄ ♀, □ ♀, nebel	13 Pector
freitag	25	Eleophas	21	Δ ♀, ♄, trüb	14 + Erhöb.
samstag	26	Exprianus	5	♄ ♀, ♄, gelind	15 Nicodemus

39	Von Wassersüchtigen,			Luc. 14. Tagst. 11 st. 46 m.	Evang. Luc. 7.
Cont.	27	17 Cos. Da.	19	♄ ♀, ♄, kühl	16 16 Cornel.
montag	28	Wencesl.	4	♄ 4 u. 57 m. n. nebl.	17 Lambert
dingstag	29	Michael	19	♄ ♀, * ♀, schön	18 Mosamund
mitwo.	30	Ursus Her.	3	♄ ♀, □ ♀, liebl.	19 Freinf. Jan.

Jahrmärkte im Herbstm.
 Altkirch, den 29.
 Appenzell, den 16.
 Aubonne, den 22.
 Bellegarde, den 22.
 Bern, den 1.
 Ber, 24. Biel, 17.
 Breslau, den 7.
 Chaudesfond, den 15.
 Chindon, den 1.
 Coppet, den 1.
 Courmayeur, den 3.
 Courten, den 24.
 Danstschingen, den 8.
 Erlenbach, den 8.
 Ermetsee, den 1.
 Falkenberg, den 14.
 Feldkirch, den 29.
 Frankfurt, den 8.
 Freiburg in Necht-
 land, den 14.
 Freiburg im Bris-
 gau, den 21.
 Gheig, den 25.
 Hasli, 23. Herisau 29.
 Hisingen, den 28.
 Ifferten, den 1.
 Langenbruck, den 16.
 Langenthal, den 3.
 Langnau, den 16.
 Lauffenburg, den 29.
 Leipzig, den 29.
 Lenzburg, den 24.
 Lietingen, den 9.
 Liestal, den 30.
 Lesau, den 11.
 Monthay, den 9.
 Morsee, den 2.
 Mühlhausen, den 14.
 Münster im Aarg. 28.
 Neus, 24. Noz, 26.
 Nesch, den 16.
 Denzigen, den 21.
 Netterlingen, den 21.
 Pruntrut, den 8.
 Rychenbach, den 22.
 Schwarzenburg, 24.
 Solothurn, den 9.
 St. Cerque, den 9.
 Schun, den 30.
 Unterseen, den 25.
 Zürich, 11. Zurzach, 7.

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus
 schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaeli reißet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung
 hat gelehrt, daß es so viel Welfen nach Georgt gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)

Den 23sten die Sonne in die Waag.

Das letzte Viertel den 6ten, um
6 Uhr 26 min. Vorm. heitert
durch Wind die Luft auf.

Der Neumond den 13ten um 7
Uhr 15 min. Vorm. bringt
Regen.



Das erste Viertel den 21sten
um 10 Uhr 7 min. Nachmit-
tag, bewirkt Nebel.

Der Vollmond oder Wäbel den
28sten, um 4 Uhr 57 min.
Nachm. verspricht schöne Wit-
terung.

tel beständig verbessert. Er hält nicht mehr Vieh,
als andere, füttert es aber reichlicher. Alles Stroh
verbraucht er zur Streu und legt dem Vieh so viel
unter, daß man in seinem Stalle bis an die Knie
in das weiche Lager einsinkt. Laub von den Bäu-
men, Moos, Niedgras und was sich sonst zum
Streuen schickt, sammelt er dazu ein. Im Herbst
pugt er die untern Aeste von den Tannen und Fich-
ten in seiner Waldung, und streift die kleinen Rei-
ser und die Nadeln ab zum Streuen. Die Streu
läßt er eine Woche lang unter dem Vieh liegen,
streut aber alle Tage frisch oben drauf, so daß das
Vieh trocken steht, und der Mist unten doch schon
stark fault, ehe er auf die Miststätte kommt. Da-
bey wechselt er mit der Streu ab, damit die ver-
schiedensten Arten schichtweise übereinander zu liegen
kommen und besser durchfaulen. Auf der Mist-
stätte darf der Mist niemals austrocknen: darum
begießt er ihn oft mit faulem Wasser, welches er
so macht. Er hat einen grossen Kasten neben sei-
ner Miststätte in die Erde gegraben. Darenin thut
er Asche und verfaulten Kuhmist, und gießt eine
ziemliche Menge kochend Wasser darüber. Als-
denn füllt er den Kasten vollends mit frischem Was-
ser: dieses giebt binnen 3 bis 4 Wochen eine ver-
faulte Brühe oder Gode, die er in Fässern auf sei-
ne Aecker und Wiesen führt, oder den Mist damit
anfeuchtet. Von der Mistgauche oder Gode läßt
er keinen Tropfen auf die Gasse fließen: sondern er
hat neben der Miststätte eine Grube gemacht, wo-

C 2

rinne

So thut ihr euch selbst viel zu leid;
Ihr raubt einander Gras und Weide;
Ja, theilt euch doch, der Platz ist groß,
Und macht euch von einander los,
So hat ein jeder seine Freude,
Und könnt euch dennoch stets vereinen,
So oft es euch wird nöthig scheinen.

Hier sah ein Hirsch den andern an:
Basi, sprach ein Junger unter ihnen,
Uns dieses guten Rathes bedienen,
Die Sache scheint mir wohl gethan;
Wir können uns ein wenig scheiden,
Und jeder für sich selber weiden,
Doch so, daß keiner sich zu weit
Von denen übelgen zerstreut;
Damit wir, wenn wirs nöthig finden,
Geschwind uns wiederum verbinden.

Drauf lief ein jeder, auf der Wiesen
Den besten Platz sich zu erkiesen,
Doch dieser, der am weitesten war,
(Der war es, der den Rath ertheilet,)
Ward von dem schlaunen Wolf ereilet,
Und schrie in seiner Todesgefahr:
Hätt ich nicht bösen Rath gegeben:
So kam ich iht nicht um mein Leben;
So gehets, wenn man den Feinden traut,
Und erst nicht auf ihr Abschn schaut.

Der Hase und das Elendthier.

Ein Hase sah ein Elendthier
Auf einer grünen Weide gehen,
Und blieb dabey erstaunet stehen:
Wie weit, sprach er, geht dieses mir
An Stärke, Macht und Ansehn für;

Verbes. Weinmonat. C. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

donstag	1	Remigius	18
freitag	2	Leodegarus	3
samstag	3	Queretia	17

Per. **Das** nebl.
 $\Delta \odot, \Delta \times$, lieblich
 $\star \odot, \star \times$, schön

20	Ananias
21	Math. En.
22	Maunth

Jahrmärkte im Weinmonat.

Adelboden, den 6.
 Aelen, 28. Arau, 21.
 Aarburg, den 16.
 Basel, den 28.
 Bern, den 6 u. 27.
 Brugg, den 27.
 Büren, den 7. u. 28.
 Burgdorf, den 21.
 Chaudesfond, den 27.
 Erlenbach, den 13.
 Frutigen, den 20.
 Hasli, den 22.
 Hisingen, den 12.
 Hüttnyl, den 14.
 La Sarra, den 13.
 Liechtensteig, den 12.
 Lüscher, den 21.
 Lucern, den 2.
 Lucens, den 28.
 Meyersfeld, den 5.
 Monthay, den 14.
 Morcher, den 16.
 Mumpelgard, den 5.
 Münster im Aerg. 21.
 Münster in Grenf. 16.
 Neuchâtel, den 15.
 Densingen, den 5.
 Oesch, 23. Olten, 19.
 Orben, den 5.
 Rapperswyl, den 7.
 Romont, den 13.
 Röttschmund, den 20.
 Ruchenbach, den 27.
 Sannen, den 27.
 Schippen, den 6.
 Schwarzenburg, 29.
 Schweiz, den 16.
 Sekingen, den 20.
 Sempach, den 28.
 Signau, den 15.
 Solothurn, den 20.
 St. Croix, den 1.
 St. Gallen, den 17.
 Stein am Rhein, 21.
 St. Urs, den 29.
 Tremlingen, den 14.
 Unterseen, den 14. 30.
 Walschut, den 16.
 Wanaen, den 22.
 Wattenwyl, den 14.
 Wobischwyl, den 15.
 Wiedlisbach, den 28.
 Willisau, den 19.
 Winterthur, den 15.
 Zofingen, 7. Zug, 16.
 Zwenfimmen, den 22.

40.	Bornehmtes Gebott,
4	18 Franch.
montag	5 Aramande
dinstag	6 Angela
mitwo.	7 Juditha
donstag	8 Amalla
freitag	9 Dionisius
samstag	10 Gedeon

Ma. 22. Tagst. 11 st. 23 m.
 $\star \odot, \star \times$, hell
 $\odot$ 7 u. 43 m. v. $\odot$
 $\star \odot, \odot$ wolken
 $\star \odot$, nur im reg
 $\star \odot$, mer gu. sturm
 $\star \odot, \odot \times$, unftet
 $\star \odot, \odot \times$, wind

Evang. Lucä	14.
23	17 Ein. Tre.
24	Robertus
25	Eleonhas
26	Eyprian
27	Cosmus
28	Wenceslaus
29	Michael

41	Vom Gichtbruchigen
1	19 Burch.
montag	Aufgang 6 Uhr, 34 m
dinstag	2 Jonathan
mitwo.	3 Colmannus
donstag	4 Callrtus
freitag	5 Theresia
samstag	16 Gallus
	17 Lucina

Mat. 9. Tagst. 10 st. 57 m.
 $\Delta \times$, les $\odot$ schein
 überg. 5 Uhr, 26 m
 $\odot$ 10 u. 50 m. u. $\Delta \times$
 Ret. Brodt; lau
 $\star \odot \times$, Das nebl.
 $\star \odot, \star \times$, $\odot$ sch.
 Ap. mit dem wi.
 $\star \times$ $\odot$ Dun. wolke

Evang. Math. 22.	
30	18 Urs. Sic.
	Alt-Weinmo.
1	Remigius
2	Leodegarus
3	Queretia
4	Fransiscus
5	Aramande
6	Angela

42	Königliche Hochzeit,
18	20 Luc. Evang.
montag	19 Ferdinand
dinstag	20 Wendelin
mitwo.	21 Ursula
donstag	22 Columbus
freitag	23 Seberus
samstag	24 Salomea

Math. 22. Tagst. 10 st. 37 m.
 $\star \odot, \star \times$, trüb
 $\odot \times, \star \times$ wolken
 $\odot \times$, ger keine reg
 $\odot$ 3 u. 42 m. v. $\star \times$
 $\odot \times, \Delta \times$, wind
 $\star \odot, \Delta \odot$, schön
 $\star \odot, \Delta \times$, hell

Evang. Math. 9.	
7	19 Juditha
8	Amalla
9	Dionisius
10	Gedeon
11	Burthard
12	Jonathan
13	Colmannus

43	Des Königschen Sohn,
25	15 Crispinus
montag	26 Amandas
dinstag	27 Sabina
mitwo.	28 Sim. Jada
donstag	9 Narcissus
freitag	10 Theonestus
samstag	31 Wolfg.

Joh. 4. Tagst. 10 st. 13 m.
 $\star \times, \star \times$, wolken
 $\star \times$, Noth. rege
 $\star \odot, \odot \times, \odot$ dunk.
 $\odot$ 2 u. 23 m. v. unft.
 $\star \odot, \Delta \times, \Delta \times$ nebl.
 $\star \odot, \star \times$, dunk
 $\odot \times, \star \times$ wind

Evang. Math. 22.	
14	2 Callrtus
15	Theresia
16	Gallus
17	Lucina
18	Lucas Ev.
19	Ferdinand
20	Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmonat ist vom Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besond'ers den Adersläffern. Gibts viel Eichen, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 5ten um 7 Uhr 43 min. Vorm. verur- sacht trübe Wolken.

Der Neumond den 12ten, um 10 Uhr 50 min. Nachmit- tag, bringt gelinde Witte- rung.



Das erste Viertel den 21ten, um 3 Uhr 42 min. Vor- mittag, erzeugt Sturm- wind.

Der Vollmond oder Wädel den 28ten, um 2 Uhr 23 min. Vorm. macht die Witte- rung urst.

rinne sie sich sammelt, und von Zeit zu Zeit schöpft er sie aus, und begießt den Mist damit. Er schüt- tet auch das kleine Tannenreisig auf Haufen, be- deckt sie mit Erde, und begießt sie fleißig mit Mist- gauche; da sie denn endlich zu Mist werden, ohne daß er sie dem Vieh unterkrent. Den abgestochenen Rasen von grasigten Aedern und Weiden läßt er zwey Jahr auf Haufen liegen und verfaulen, und macht ihn dadurch zu Dünger. So sucht er alles, was sich schickt, zu Mist zu machen, und bringt es dahin, daß er jährlich 100 Fuder aus seinem Hofe führt, da vorher nur 50 Fuder ge- macht wurden. Und doch kauft er noch Mist zu und auch jährlich 6 Fässer Torfasche. Als er hörte, daß man im Amte Regensburg die Felder durch Mergel verbessere, reiste er ausdrücklich deswegen hin, um zu lernen, wie man damit umgehe. Er hat aber in seiner ganzen Gegend noch keinen Mer- gel finden können. Dagegen hat er versucht, eine Art Gries oder merglichten Kies, der blaulicht aus- sieht und sich in der Nähe befindet, dazu zu be- nutzen. Dieses hat ihm auch so geglückt, daß er damit den zähesten und unfruchtbarsten Boden in das beste Kornland verwandelt hat; indem er sich desselben auf folgende Art bedient. Er wirft bey- nahe Ausgraben die gröbern Kiesel auf die Seite, und den reinen Kies führt er auf seine leichten Aeder, und breitet ihn vor dem Pflügen darauf aus, wie sonst den Mist. Diese Arbeit verrichtet er meistens im Winter, wenn Schlittenbahn ist. Er findet nun, daß,

An Größe weicht es keinem Pferde, Darneben trägt es ein Geweih, Damit es doppelt mächtig sey, Und nicht so leicht bezwungen werde; Wie sieht sein Bart so fürchterlich! Ach! hätte die Natur doch mich Mit solchem Ansehn, Macht und Waffen, Auch diesem Hirschkopfe gleich, geschaffen; So aber bin ich schwach und klein, Und muß beständig flüchtig seyn: Wo wird für Jäger, Mäg und Hunden, Vor mich ein sicherer Platz gefunden? Nur ein gedoppelt langes Ohr Ragt an dem runden Kopf hervor, Mit diesem kann ich zwar wohl hören; Doch wären sie so hart dabei, Als Elend oder Hirschgeweih: So könnt ich mich damit auch wehren; Nichts hat mir die Natur verlehnt, Als nur die schlechte Kunst, zu lachen. Indessen fiel das Elend nieder, Verdrehte gräßlich Haupt und Glieder, Und biß die Zunge grimmig wund, Daß Blut und Schaum ihm für dem Mund Mit ekelfhaftem Ablick stund.

Behüt mich Gott! was ist denn dieß? Nief hier der Hase voller Schrecken, Dergleichen Zufall wird gewiß Von jedem Angst und Schen erwecken: Dieß prächtige, dieß große Thier, Dem so viel andre Thiere weichen, Wälzt sich nun an der bösen Seuchen, So elend, so erbärmlich hier! Was hilft ihm izt Gewalt und Bröße, By dieser jä nnerlichen Pein? Da liegt es nun in seiner Biöße,

Verbes. Wintermonat. ☾ L. Planetenstellung.

Alt-Beimur.

Jahrmärkte im Wintermon.

44	Des Königs Rechnung,	Math. 18. Tagl. 9 st. 48 m.	Evang. Joh. 4.
Sont.	1 22 Allerh. All.	Δ ⊙, Hoffart kalt	21 20 Ursula
montag	2 aller Seelen	☾ ⊕, gehet wol.	22 Columbus
dinstag	3 Theophilus	☾ 6 u. 9 m. n. * ⊕	23 Severus
mitwo.	4 Sigmund	⊕ ⊕ in trüb	24 Salomea
donstag	5 Malachias	⊕ ⊕, * ⊕ du. kel	25 Crispinus
freitag	6 Leonhard	⊕ ⊕, * ⊙, kalt	26 Amandus
samstag	7 Florentin	⊕ ⊕, ♀ Ret. feuch	27 Sabina
45	Vom Zingroschen,	Math. 22. Tagl. 9 st. 27 m.	Evang. Math. 18.
Sont.	8 21 Claudius	Δ ⊕, □ vor du t	28 27 Sim. J.
montag	9 Theodor.	* ⊕ dem neb.	29 Narcissus
dinstag	10 Thaddeus	□ Fall, tr.	30 Theonest.
mitwo.	11 Mart. Bif.	☾ 4 u. 40 m. n. sturm	31 Wolfgang
☉	Aufgang 7 Uhr, 22 m.	Niberg. 4 Uhr, 38 m.	Alt. Wintermo.
donstag	12 Martin B.	☾ Ap. * schneel.	aller Heilig.
freitag	13 Briccius	☾ h. Schande kalt	aller Seelen
samstag	14 Friedrich	finde, ⊕ ⊕ schneel	3 Theoph.
46	Von des Obersten Tochter,	Math. 9. Tagl. 9 st. 5 m.	Evang. Math. 22.
Sont.	15 24 Leopold	☾ ⊕, □ wind	4 22 Sigm.
montag	16 Othmar.	☾ * gelind	5 Malachias
dinstag	17 Easimir	⊕ ⊕, folgt ihr hell	6 Leonhard
mitwo.	18 Eugenius	Δ ⊕, Δ kalt	7 Florentin
donstag	19 Elisabetha	☾ 7 u. 16 m. n. □ 7	8 Claudius
freitag	20 Amos	□ ⊕, □ riefel	9 Theodorus
samstag	21 Mar. Opf.	Δ über, unl.	10 Thadeus
47	Berwüstung des Tempels,	Math. 24. Tagl. 8 st. 51 m.	Evang. Math. 9.
Sont.	22 25 Cecilia	Δ ⊕, Δ ⊙, * ⊕	11 21 Mart. B.
montag	23 Elemens	⊕ ⊕, ☾ fencht	12 Martin. B.
dinstag	24 Ephraim	* regen	13 Briccius
mitwo.	25 Catharina	♀ Dir. ☾ kalt	14 Friedrich
donstag	26 Conradus	☾ 11 m. n. * 7	15 Leopold
freitag	27 Jeremias	☾ all. dunk	16 Othmarus
samstag	28 Eosthenes	⊕ ⊕, ⊕ ⊕ schnee	17 Easimir
48	Christi Eintritt zu Jerusalem	Math. 21. Tagl. 8 st. 36 m.	Evang. Math. 24.
Sont.	29 Adv. Cat.	☾ ⊕, ☾ ⊕, □ 7	18 25 Eugen.
montag	30 Andreas	Δ ⊙, * schnee	19 Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Bitterung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Mondsbiertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 22sten die Sonne in Schütz.

Das letzte Viertel des 3ten,
um 6 Uhr 9 min. Nachm.
läßt Regen erwarten.

Der Neumond den 11ten, um
4 U. 40 min. Nachmittag, er-
regt Sturmwinde.



Das erste Viertel den 19ten,
um 7 Uhr 16 min. Nachm.
erzeuget Schnee.

Der Vollmond oder Wädel den
26sten, um 6 Uhr 11 min.
Nachm. verursacht Kälte.

daß dieser Merckstein die Erde erwärmet, den ge-
lten Graswurm verhindert und insonderheit das
(schädliche Klapperkraut (Klassen, Hahnenkam) aus-
rottet. Einen Acker der 45 Gulden kostete, hat
er auf solche Art auf den Werth von 200 Gulden
gebracht. Durch diese Erfahrung ist er davon be-
lehrt worden, daß überhaupt eine Art Erde die an-
dere verbessert, schwerer Boden den leichten, Ver-
ten den Sand, rother Letten den blauen: und daß
fester Boden so schlecht ist, der nicht durch Vermit-
schung mit andern und durch gehörige Bearbeitung
und Düngung verbessert werden kann. Eine an-
dere Verbesserung hat er mit den Wasserfurchen ge-
macht. Er sah, daß diese in den Fruchtfeldern viel
Land unnütze machten, und daß zu beiden Seiten
dieser Furchen auch das Getraide schlecht stand.
Nun gräbt er allmählich auf seinen Aekern andert-
halb bis 2 Schuh tiefe Gräben, wirft bis auf die
halbe Höhe grobe Kieselsteine und andere Bachsteine
hinein, bedeckt solche mit Tannenzweigen, und füllt
den Graben mit der ausgegrabenen Erde wieder zu.
Das Wasser selget nun von selbst in die hohlen
Räume zwischen den Kieselsteinen und er kann oben drü-
ber weg pflügen, und das Getraide wächst so schön
darauf als anderwärts. Auf diese Weise hat er
einen Acker, der neben der Straße eine niedrige
Lage hat, und sonst bey jedem Regengusse über-
schwemmt wurde, völlig gegen das Wasser gesichert.
Er pflanzt auch mehr Gemüse von allerhand Art,
als seine Nachbarn, und die Kartoffeln hat er in
seinem

Und jeder kann sein Meister sein:
Mit Macht und Stärke so beschweret,
Folgt ihnen solch ein Uagemach,
Als Schatten und Gefehre, nach;
So hab ich thöricht und verkehret
Ein Elendthier zu seyn begehret.
Ich will vielmehr dem Schöpfer danken,
Daß ich ist das bin, was ich bin.
Denn bin ich gleich nicht stark und mächtig,
Nicht fürchterlich, nicht groß und prächtig;
So lauf ich doch mit leichtem Sinn,
Und leichtren Füßen, frey dahin,
Und darf nicht so abscheulich franken;
Dies Bespiel hat mich nun gelehret,
Daß Schein und Ansehn oft bethöret.

Der Hahn und der Fuchs.

Es saß ein alter schlauer Hahn
Auf einem Ast, und hielte Wacht;
Ein Fuchs, der sich herben gemacht,
Sprach ihn mit angenehmen Worten
Und sanftem Schmeicheln folgend an:
Mein liebster Bruder! aller Orten
Herrscht izo Fried und Einigkeit,
Drum endigt sich auch unser Streit,
Dies thu ich dir hiermit zu wissen;
Steig nur herunter ungescheut,
Wir wollen uns als Brüder küssen!
Doch halt mich nicht mit Zaudern auf,
Denn ich muß einen weiten Lauf,
Von zwanzig Vösten, noch vollführen,
Drum darf ich keine Zeit verlieren:
Du und die Deinen könnet nun,
Ohn alle Furcht, das Eure thun,

Verbes. Christmonat. C. Planetenstellung. Mt. Wintermo.

donstag	1	Eligius	18	*♂, Man kalt	20	Amos
mitwo.	2	Candidus	1	♂♂♂♂, nebl.	21	Mar. Opl.
donstag	3	Kaverius	13	♂ 8 u. 7 m. v. duft	22	Cecilia
freitag	4	Barbara	26	♂♂, ♀♀, schnee	23	Clemens
samstag	5	Enoch	8	♂♂ laun wolken	24	Enbraim
49 Zeichen des Gerichts, Lucā 21. Tagel. 8 st. 25 m. Evang. Math. 25.						
Sont.	6	2 Adv. Nicol.	20	♂♂ aus man wi.	25	26 Cathar.
montag	7	Agatha	2	♂♂, ♀♀ unlustig	26	Conradus
dinstag	8	Mar. Empf.	14	♀ in ♀, ♀♂ tr.	27	Jeremias
mitwo.	9	Joachim	26	♂♂, ♀♀ Ap. wind	28	Cosihenes
donstag	10	Waltherus	7	♂♂, ♀♀ schle. gel.	29	Saturninus
freitag	11	Damasius	19	♂ 11 u. 46 m. v. schön	30	Andreas
☉	Aufgang 7 Uhr, 51 m.			Nidberg. 4 Uhr, 9 m.		
samstag	12	Ottilia	1	♂♂, ♀♀, ten hell	1	Eligius
50 Johannes sendet zu Christo, Math. 11. Tagel. 8 st. 17 m. Evang. Math. 21.						
Sont.	13	2 Adv. Luc. J.	13	♂♂, ♀♀, Sacht, kalt	2	1 Adv. Cand.
montag	14	Charlotte	26	♂♂, ♀♀, sch.	3	Kaverius
dinstag	15	Abraham	8	♂♂, ♀♀, wind	4	Barbara
mitwo.	16	Adelheit	21	♂♂, ♀♀, frost	5	Enoch
donstag	17	Kronf. Laz.	4	♂♂, ♀♀, wind	6	Nicolaus
freitag	18	Wunibald	18	♂♂, ♀♀, durch regen	7	Agatha
samstag	19	Nemesius	0	♂ 8 u. 0 m. v. kalt	8	Mar. Empf.
51 Johannes zeuget von Christo, Joh. 1. Tagel. 8 st. 13 m. Evang. Lucā 21.						
Sont.	20	4 Adv. Uchi	14	♂♂, ♀♀, Fleiß	9	2 Adv. Joa.
montag	21	Thom. Ap.	0	Kürzester Tag. Δ	10	Walthar
dinstag	22	Chirsdonius	14	♂♂, ♀♀, Per	11	Damasius
mitwo.	23	Dagobertus	29	♂♂, ♀♀, und Kunst	12	Ottilia
donstag	24	Ad. Ev.	14	♂♂, ♀♀, ein kalt	13	Luka Jost
freitag	25	Christag	29	♂ 10 u. 52 m. n. umst.	4	Charlotte
samstag	26	Stephanus	14	♂♂, ♀♀, Labfal kalt	15	Abraham
52 Simeons Weissag. g, Lucā 2. Tagel. 8 st. 16 m. Evang. Math. 11.						
Sont.	27	Joh. Evang.	28	♂♂, ♀♀, frost	16	3 Adv. Adel.
montag	28	Kindheutag	12	♂♂, ♀♀, schnee	17	Lazarus
dinstag	29	Thomas B.	26	♂♂, ♀♀, machen. kalt	18	Wunibald
mitwo.	30	David	9	♀ in ♀, Δ schnee	19	Strohem.
donstag	31	Silvester	22	♂♂, ♀♀, wi.	20	Achilles

Jahrmarkte im Christmonat.

Aelen, den 16.
 Aarau, den 16.
 Aubonne, den 1.
 Ber, den 31.
 Biel, den 31.
 Bremgarten, den 22.
 Brugg, den 8.
 Cossigny, den 26.
 Erich, den 2.
 Greningen, den 14.
 Huttwyl, den 2.
 Jerten, den 1.
 Langenthal, den 1.
 Lenzburg, den 9.
 Lenzburg, den 10.
 Lutzen, den 2.
 Milden, den 28.
 Neuchâtel, den 10.
 Nidau, den 8.
 Oens, den 28.
 Olten, den 14.
 Orbe, den 11. und 26.
 Payerlingen, den 21.
 Pfärd, den 6.
 Rapperswil, den 16.
 Romont, den 1.
 Rychenbach, den 8.
 Sanen, den 7.
 Satten, der 2, 6, 16
 und 23.
 Sursee, den 6.
 Thun, den 16.
 Ueberlingen, den 6.
 Willingen, den 21.
 Willmeren, den 2.
 Wädshut, den 6.
 Willisau, den 14.
 Winterthur, den 17.
 Zwoyminnen, den 10.

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man einen kalten Winter, auf den Montag einen stürmischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harter Winter, am Donnerstag ein guter Herbst, am Freitag ein gesunder Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat. (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das letzte Viertel den 3ten, um 8 U. 7 m. Vorm. dürfte Schnee bringen.

Der Neumond den 11ten, um 11 Uhr 46 m. Vorm. stellt sich bey schöner Witterung ein.



Das erste Viertel den 19ten, um 8 Uhr 0 min. Vorm. bringt kaltes Wetter.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten, um 10 Uhr 52 min. Nachm. ist zu Kälte geneigt.

seinem Dorfe zuerst in Menge gebaut, und ihren grossen Nutzen erkannt. Die Weideplätze, welche wüste Flecke in der Waldung waren, hat er durch gezogene Gräben und durch Mergelles in gute Felder verwandelt, und 5 Morgen davon wieder mit Holz anstiegen lassen. Auf solche Art ist Kleinjogg in so gute Umstände gekommen, daß er die Schuld, die auf dem Gute haftet, leicht abtragen könnte. Er thut es aber nicht, sondern wendet lieber seinen jährlichen Erwerb wieder in das Gut, oder kauft neue Grundstücke dazu: weil er, nach seiner Art zu wirthschaften, mehr aus der Länderey ziehet, als die Zinsen zu 4 vom Hundert ausmachen. Und diese reichliche Nutzung seiner Felder beruht darauf, daß er bey allem überlegt, wie es auf's Beste einzurichten sey; daß er früh und spät selbst hinter der Arbeit her ist; daß für die 11 Kinder, so wie sie heranwachsen, nicht ein Pfennig unnützer Weise ausgegeben, und alles, was er erübrigen kann, auf Verbesserung der Grundstücke verwendet wird.

Wir dienen euch als treue Brüder:
Drum steckt heut Freudenfeuer an.
Indessen stille mein Verlangen,
Und laß dich brüderlich umfassen.
Mein werther Freund, rief drauf der Hahn,
Die Zeitung ist mir nicht zuwider,
Vielmehr erfüllt sie meine Brust,
Mit einer doppelsüssen Lust,
Weil ich sie von dir selbst vernommen:
Dort seh ich noch zwei Hunde kommen,
Die, wie mich dünkt, auch in das Land
Als Friedensbothen abgesandt;
Sie eilen schnell, und sind bald hier,
Wart, bis sie da, so können wir
Einander unsre Freundschaft zeigen;
Ich will dann gleich vom Baume steigen.
Leb wohl! igt hab ich keine Zeit,
Sprach drauf der Fuchs, ich muß gleich
reisen;

Es wird sich schon Gelegenheit,
Zu unsrer Freude, künftig weisen.
Hiermit rafft' er sich auf, und ist
Ins weite Feld hinein gesprungen,
Sehr mißvergnügt, daß seine List
Ihm diesmal so schlecht gelungen.
Doch unser alter schlauer Hahn
Muß seiner Furcht von Herzen lachen.
Denn das muß doppelt Freude machen,
Wenn man Betrüger täuschen kann.